

## BerlinOnline-Schnellsuche

Suchbegriff eingeben:



[Aktuelles](#) [Wirtschaft](#) [Bericht](#) [Service](#) [Kultur](#) [Wissen](#) [Reisen](#) [Spiele](#) [Sport](#) [?](#)



Stichwort: [Berli]   
**Textarchiv**  
**Berliner Zeitung**

**BerlinOnline**  
BERLIN AUF EINEN KLICK!

**Datum:** 21.04.1999  
**RESSORT:** Lokales  
**Author:** Julia Haak

[Archiv Berliner Zeitung](#)  
[Aktuelle Berliner Zeitung](#)  
[E-Mail Berliner Zeitung](#)  
[Leser-Service](#)  
[Kleinanzeigen](#)

### Hans Wall will 270 Brunnen fließen lassen

#### Gegenleistung: Fünf Werbetafeln pro Bezirk

[Wissenschaftsarchiv](#)  
[Archiv Berliner Kurier](#)  
[Handelsregister](#)  
[Titelfoto-Archiv](#)  
[Berlin-Foto-Archiv](#)

SCHÖNEBERG. Der Unternehmer Hans Wall, Chef der Berliner "Wall AG", bietet dem Land Berlin an, künftig für Wasserspiele in allen 270 Brunnen im Stadtgebiet zu sorgen. Als Gegenleistung, so der Unternehmer, wolle er vier bis fünf große Werbetafeln pro Bezirk aufstellen und die Flächen vermieten. Über einen solchen Vertrag wurde bisher mit dem Senat und den Bezirken aber noch nicht verhandelt.

[Berlin-Chronik](#)  
[Kalenderblatt](#)  
[Berlin-Infos](#)

Von seinem Angebot sprach der Unternehmer am Dienstag in Schöneberg. Denn dort gilt seit kurzem ein derartiges Arrangement. Am Dienstag drehte ein Techniker den Hahn für die Fontäne im "Jet d'eau" genannten Brunnen am Viktoria-Luise-Platz auf. Bis Ende Oktober soll in der Anlage nun Wasser fließen. Den Betrieb sowie Wartung und Instandhaltung für diesen wie 17 weitere Brunnen in Schöneberg zahlt die "Wall AG".

150 000 Mark Kosten pro Jahr

In Schöneberg ist die Vereinbarung zwischen Hans Wall und dem Bezirksamt perfekt. In den kommenden Jahren wird die Wall AG alle im Bezirk existierenden Brunnen bis auf die desolate Anlage am Friedrich-Wilhelm-Platz betreiben. 150 000 Mark veranschlagt das Bezirksamt dafür pro Jahr. Wall verdient an vier Großwerbetafeln, die er nun im Bezirk aufstellen darf. Die 2,50 Meter hohen und 3,50 Meter breiten Reklameträger sollen am Sachsendamm, an der Ecke Kurfürstenstraße und An der Urania sowie am Prellerweg aufgestellt werden. Sie gelten als Gegenleistung für sechs öffentliche Toilettenhäuschen, die die Firma ebenfalls in Schöneberg betreibt. Wall verdient an der Vermietung der Tafeln. In den Glaskästen rotieren jeweils sechs beleuchtete Werbeplakate.

Die Brunnen habe er vor allem deshalb übernommen, um endlich eine lang erwartete Genehmigung des Bezirksamtes für die Werbetafeln zu bekommen. Wall hat laut einem Vertrag mit dem Land Berlin für den Betrieb öffentlicher Toiletten das Recht, 100 Plakatflächen in Berlin aufzustellen. Bisher errichtete er etwa 50.

Senatsverwaltung reagiert nicht

Nach dem gleichen Modell will er nun die Berliner Brunnen betreiben. "Ich habe Ende vergangenen Jahres von der Senatsbauverwaltung eine Liste der Berliner Brunnen angefordert", so Wall. Sobald er eine Übersicht über Anzahl und Kosten vorliegen habe, wolle er dem Senat ein Angebot für den Betrieb unterbreiten. "Fünf Werbeträger pro Bezirk würden reichen", so Wall. Bisher gibt es aus der Senatsbauverwaltung keine Reaktion auf Walls Angebot. "Es fehlt dort jemand, der sagt, wir machen das", so Wall. Die Senatsdienststelle wolle einige repräsentative Brunnen künftig selbst betreiben, sagte Sprecherin Petra Reetz in der vergangenen Woche. Andere Brunnen wolle die Behörde für private Sponsoren auswählen. Kleinere Anlagen sollen weiterhin die Bezirksämter betreiben.

Die als Brunnenfee bekannt gewordene Berlinerin Isolde Josipovici engagiert sich seit dem vergangenen Jahr ehrenamtlich für den Betrieb der Berliner Brunnen und interessierte auch Hans Wall für das Thema. "Ich kann nicht verstehen, warum der Senat so lange zögert. Die Sponsoren stehen schließlich nicht Schlange", sagte Josipovici am Dienstag in Schöneberg.

[[Neue Suchanfrage](#)] [[Weitere Artikel vom 21.04.1999](#)]

[Druckversion](#) [Seite versenden](#) [E-Mail](#) [Gästebuch](#) [Wir über uns](#) [Suchen](#) [Hilfe](#) [Home](#)

Ein Service von Berliner Zeitung, TIP BerlinMagazin, Berliner Kurier und Berliner Abendblatt. © 2000 G+J BerlinOnline GmbH